

Der Lehrer als Leinwandheld

Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen hat Studierenden und Dozenten den Lehrerberuf vor Augen geführt. Wortwörtlich: mit Kinofilmen.

VON **MARTIN EDLIN**

Was braucht es, um eine Lehrerpersönlichkeit zu werden und es auch zu bleiben? Antworten auf diese Frage erhielten die Studierenden und Dozenten der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (phsh) für einmal nicht im Hörsaal oder Seminarraum, sondern während dreier Tage im Kino (im Kinopolis und in phsh-Räumlichkeiten). Gelegenheit dazu boten die neu eingeführten «Breaktage», die als Unterbruch des normalen Lehrbetriebes gedacht sind, um Themen zu Schule und Bildung Raum zu geben («sich berühren und bewegen und inspirieren lassen», wie phsh-Rektor Thomas Meinen sagte), diesmal eben zum Thema «Das Bild von Lehrern in Filmen». Vier wurden gezeigt: die Spielfilme «La classe» und «Half Nelson» sowie die Dokumentarstreifen «Tableau noir» und als Auftakt «Neuland». Für Letzteren hat ein Schweizer Filmteam unter der Regie von Annas Thommen zwei Jahre lang die Basler Integrationsklasse von Lehrer Christian Zingg begleitet und einen im wahrsten Sinn des Wortes zu Herzen gehenden (und mehrfach preisgekrönten) Dokumentarstreifen gedreht. Er handelt von Immigranten, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus aller Herren Länder mit zum Teil dramatischen Lebensgeschichten, die nun im fremden Land Deutsch lernen, das Wissen in anderen Fächern vertiefen und sich mit der hiesigen Kultur vertraut machen, um so einen Einstieg in eine Berufslehre zu finden. Schwierigkeiten türmen sich auf, doch Lehrer Zingg wird nicht müde, den Glauben seiner Schülerinnen und Schüler an sich selbst und an eine bessere Zukunft zu stärken. Und er hat Erfolg: «Sie gelangen alle ans Ziel, wenn sie vorwärts-



Der Lehrer-Film im Gespräch: (von rechts) Professor Roland Reichenbach, Lehrer und «Filmstar» Christian Zingg, Moderatorin Bettina Looser sowie die beiden Studentinnen Lidija Hren und Pranislava Joveljic.

Bild Selwyn Hoffmann

kommen wollen», sagte später Christian Zingg beim Podiumsgespräch im Kinopolis.

Pädagogisches Credo

Sicher: Christian Zingg ist weder der Lehrerdurchschnittstyp noch in seiner speziellen Tätigkeit der allgemeingültige Repräsentant des Berufsbildes «Lehrer». Aber seine Person – sowohl im Film wie im direkten Gespräch – steht für ein pädagogisches Credo, das – wie phsh-Dozentin Bettina Looser in ihren Einführungswortensagte – als Thema über dem ersten dieser «Breaktage» stand: «Es darf mir als Lehrer nicht egal sein, was aus meinen Schülerinnen und Schülern wird.»

«Die Lehrperson im Film und das ästhetische Problem der Pädagogik» überschrieb Roland Reichenbach, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich, sein Eingangsreferat. Es entpuppte sich als rhetorisches Feuerwerk mit hohem Unterhaltungswert und ebenso hoher Erkenntnisdichte. Der Referent zeichnete mit markanten Federstrichen die Bedeutung der Person des Lehrers und der Lehrerin nach, sprach von der «pädagogischen Identität, die heute gefährdet ist und gefördert werden muss, wies auf die «Haltung» des Lehrers hin, die – und nicht nur die Kompetenz – zu dessen Tugenden zählt, und machte zum entschei-

Der Film handelt von Immigranten, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus aller Herren Länder mit zum Teil dramatischen Lebensgeschichten.

denden Punkt, dass diese Haltung sichtbar zu sein hat.

Das Bild des Berufsstandes

Das abschliessende Podiumsgespräch unter Leitung von Bettina Looser mit Roland Reichenbach, Christian Zingg und den beiden Studentinnen Lidija Hren und Pranislava Joveljic als Fragestellerinnen diente vor allem der Nacharbeit zum Film, zu seiner Entstehungsgeschichte und den Persönlichkeiten der Protagonisten. Den Film «Neuland» vor Augen, meinte Roland Reichenbach: In vielen Berufen, etwa Banker, Ärzte oder Rechtsanwälte, kann laut allgemeiner Vorstellung nur jener gut sein, der dem (äusserlichen) Bild des Berufsstandes entspricht; bei Lehrerinnen und Lehrern ist es umgekehrt: Diejenigen sind gut, die dem (nicht immer schmeichelhaften) Klischee einer Lehrperson wenig entsprechen. Das Auditorium klatschte ...